

Pferde unterstützen die Therapie

Im Hammburger Hof finden Menschen mit psychischer oder seelischer Beeinträchtigung Arbeit und Halt - Trägerverein wird 75

Von unserem Redakteur Jörg Kühl

ITTLINGEN Von außen betrachtet wirkt der Hammburger Hof wie eine ganz normale, gut ausgestattete Reitanlage: Es gibt etwa zwei Dutzend Boxen, eine 60 mal 25 Meter große Reithalle und einen geräumigen Hof, in dem die Pferde gestriegelt werden und das Geschirr angelegt bekommen. Zum Anwesen zählt auch ein Ausflugsrestaurant.

Das Besondere am Hammburger Hof sind die Menschen, die dort arbeiten. Der Verein St. Thomas mit Sitz in Walldorf betreibt das Gestüt als heilpädagogisches Therapiezentrum. Jeden Tag kommen etwa 15 Menschen mit seelischer oder psychischer Behinderung in die Einrichtung. Hier warten Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade auf sie: Ein junger Mann entfernt die Gitter der Regenwasser-Ablaufrinnen und reinigt den schmalen Kanal. In der Reithalle fegen zwei „Klienten“, wie die Tagesbesucher vom Personal bezeichnet werden, die Gänge. Im Hof streichelt eine Klientin gerade eines der acht Therapiepferde. Seit einem Jahr zählt auch Hündin Tilda zu den tierischen Helfern. Der Australian Shepherd von Mitarbeiterin Nina Ludwig befindet sich seit einem Jahr in Ausbildung.

Professor Dr. Frank Brecht hat den Trägerverein St. Thomas am 6. Dezember 1976 gegründet. Der Verein steht somit vor seinem 50. Geburtstag. Der in Heidelberg und Schwetzingen niedergelassene Psychiater und Neurologe leitet die Aktivitäten des Vereins. Am Standort Hammburger Hof ist Professor Dr. Gustav Rückemann therapeutischer Leiter.

Tradition

St. Thomas knüpft mit der landwirtschaftlichen und tiergestützten Therapie an eine lange Tradition an, die bis ins Altertum zurückreicht, das Mittelalter gestreift hat, dann aber in Europa lange in Vergessenheit geraten war.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte die Fachwelt wieder an die Tradition an, Tiere in den Heilungs-



Der Hammburger Hof in Ittlingen ist heilpädagogisches Zentrum des Vereins St. Thomas. Pferde und ein Hund helfen, seelische Blockaden zu lockern. Die Arbeit in der Landwirtschaft sorgt für Struktur.

Fotos: Jörg Kühl



Neben der Pferdehaltung ist die Gaststätte wichtiges Standbein des heilpädagogischen Zentrums.



Gründer und Leiter Prof. Dr. Frank Brecht (rechts), mit dem therapeutischen Leiter Professor Dr. Gustav Rückemann.

prozess begleitend einzubinden. Der Verein St. Thomas betreibt mehr als 30 Einrichtungen im nordbadischen Raum. Etwa 200 Mitarbeiter kümmern sich laut Vereins-

chef Brecht um 300 schwerkranke Patienten. Wie der 84-Jährige berichtet, ist der Hammburger Hof 1984/85 von dem Eppinger Fabrikanten Dieffenbacher gebaut wor-

den. Brecht hat den Hof vor zehn Jahren erworben und in den Verein integriert.

Brechts Ansatz ist, die Klienten „nicht nur mit Tabletten und Ge-

sprächen“ zu behandeln. Vielmehr steht die Therapieform für einen ganzheitlichen Ansatz.

Aktuell expandiere St. Thomas: „Wir haben gerade ein Altenheim in Ladenburg gebaut“, so der Gründer. Vor drei Monaten habe die Einrichtung vom Landratsamt Grünes Licht bekommen, auch Menschen aus dem Landkreis Heilbronn behandeln zu dürfen. Bisher arbeitet der Verein mit den Landkreisen Rhein-Neckar und Karlsruhe zusammen. Der Bedarf sei enorm: „Wir haben aktuell 50 bis 80 Anfragen“, so der Mediziner.

Tagesablauf

Pädagogin Nina Ludwig erzählt, wie ein typischer Tag im Hammburger Hof abläuft. Demnach gibt es morgens eine Begrüßungsrunde. „Da verschaffen wir Therapeuten uns einen ersten Eindruck, wie es den Patienten geht.“ Dann werden die Arbeiten eingeteilt: Hof säubern, Stallgassen kehren, Spinnweben entfernen. In der Gastronomie bietet sich die „Kocharbeit“ an, die sanitären Anlagen sind sauber zu halten, Geschirr zu versorgen.

Es gibt auch Phasen der Erholung, Entspannung und Unterhaltung. Dazu zählen Singkreise und Kutschfahrten. „Wir haben hier einen Kutscher, der alle Fahrerlizenzen hat“, berichtet die Pädagogin. Darauf würden sich die Patienten immer freuen. „Es ist immer ein tolles Naturerlebnis, die Patienten kommen immer sehr entspannt zurück.“ Brecht ergänzt: „Das Trappeln der Hufe wirkt rhythmisierend und damit sehr beruhigend.“

Der Einsatz der Pferde sei mehr als therapeutisch. Brecht spricht vom heilpädagogischen Reiten. Zum Einsatz kommen Islandpferde und Haflinger. Auch die klein gezüchteten Amerikanischen Miniaturpferde leben im Hammburger Hof. Ihre geringe Körpergröße verringert die Distanz zu den Menschen, die mit ihnen arbeiten. Außer den Therapiepferden kümmert sich der Verein um derzeit 16 eingestellte Pensionspferde.

Etwa 20 Angestellte zählt der Hammburger Hof insgesamt.